

ISEP B-W (bisschen Sonderschulthema, bisschen Eltern fragen Lehrer)

Beitrag von „Laempel“ vom 1. Dezember 2004 23:32

Halle elefantenflip,

erst mal danke für deinen Beitrag, dachte schon es schreibt mir niemand mehr, freue mich auch von deinem Erfahrungsschatz profitieren zu können. Ich bin zwar auch Lehrerin, aber mit der ganzen Sonderpädagogik habe ich wenig zu tun, zwar gibt es bei uns ab und an sehr schwer betroffene ADS-Kinder, aber da es für die hier weit und breit keine Förderschulen oder Maßnahmen gibt, werden die in unserer Gegend wirklich mehr schlecht als recht an den Hauptschulen integriert.

Habe hier auch das GEW-Handbuch für BW und lese dauernd in den Verwaltungsvorschriften rum aber ich kapiere das alles für unseren Fall so gar nicht.

Ich gehe von zwei Voraussetzungen aus

1. Ich persönlich glaube, dass mein Kind bei entsprechender Förderung einen staatlichen Schulabschluss erlangen wird.

2. Ich möchte mein Kind nicht auf einer staatlichen Förderschule/Sonderschule wissen- wegen des STEMPELS-nicht wegen der dort bestimmt teilweise ausgezeichneten Förderung- und ich bin bereit eine Menge Kohle in eine Privatschule zu investieren, lieber verzichte ich auf Urlaub und sonstigen Schnick.

In der Montessori- Schule, die ich kürzlich besucht habe, treffe ich auf die Voraussetzungen, die ich mir gewünscht habe: Gemeinsames Lernen bis zu dem Punkt an dem die Schere auseinandergeht, dann besondere Förderung durch eine Sonderpädagogin und wenn ich es richtig verstanden habe wird dieser Punkt für jedes Kind extra ausgehandelt. Diese Schule kann sich eine Zusammenarbeit mit uns und unserer Tochter sehr gut vorstellen, das Problem ist: ES IST NICHT SICHER, OB ES EINEN PLATZ GIBT!

Ich denke unsere Tochter gilt wohl eher als lernbehindert denn als körperbehindert, von daher L-Schule und die hier vor Ort ist wirklich ein Graus.

Zitat

Sonderschule heißt nicht unbedingt immer Einbahnstraße

schreibst du, aber es gibt auch Untersuchungen wonach ein fertiger Förderschulabschluss gesellschaftlich weniger gilt als ein abgebrochener Hauptschulabschluss!

Mir wird so oft gesagt von allen möglichen Institutionen, ich solle nicht so schrecklich viel an die Zukunft denken, aber mal ehrlich: letztlich wollen wir unsere Kinder doch in eine selbständige Zukunft entlassen, und wie soll das funktionieren, wenn ich jetzt schon mein sechsjähriges Kind einer Schulart zuteile, die nach oben hin nicht durchlässig ist.

Ich verfolge gerade die Diskussion im thread "Zwang zur Querversetzung" und was Mia so schreibt, das gibt mir schon zu denken. Ich denke jetzt viel mehr: Auch ein L-Kind hat das Recht auf einen Schulabschluss und kann ihn erreichen!!

Da bin ich wieder beim ursprünglichen Anliegen:

Ich bin bereit mein Geld für die schulische Förderung meines Kindes hinzulegen. Kann eine sonderpädagogische Überprüfung mit Ausgang Lernbehinderung eine private Förderung (z.B. auch Waldorfschule) vereiteln?